№ 0247. Mittwoch, 31. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Der Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ pro September beträgt für Hiesige 22½ Sgr., für Auswärtige 27½ Sgr.

Expedition der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Grandpré bei Vouziers, 30. August. Das Dorf Bouch (zwischen Vouziers und Attigny), von Infanterie, namentlich von Turcos besetzt, hoch und stark belegen, wurde gestern von zwei abgesessenen Husaren-Schwadronen erstürmt und die Besatzung gefangen genommen. — Drei Garde-Ulanen brachten Abends zwei Generalstabs-Offiziere des Marschalls Mac Mahon als Gefangene ein.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 31. Aug. Der „Figaro“ veröffentlichte gestern ein Telegramm aus Newyork, wonach aus verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten 20 Schiffe von sehr starkem Tonnengehalte und außerordentlich armirt ausgelaufen seien, welche eine Verstärkung der deutschen Kriegsmarine bilden sollen. Die Absicht dieser Flotte sei, die französischen offenen Seestädte zu plündern. (?) Diese Nachricht rief allgemeine Beunruhigung und Bestürzung hervor, so daß die Regierung die Nachricht aufs bestimmteste dementirte mit dem Bemerken, auf alle Fälle seien Maßregeln ergriffen, um diese Flotte energisch zu empfangen.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Varennes, 30. Aug., 2½ Uhr Nachm. (Officiell.) Die Avantgarde des 12. Armeecorps (Königreich Sachsen) hatte heute Nachmittag ein glückliches Gefecht bei Nouart (zwischen Buzancy und Stenay) mit Truppen des französischen 5. Armeecorps. Die die Verbindung zwischen Thionville und Paris vermittelnde Eisenbahn ist zwischen Thionville und Mézières an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen worden.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 31. August. Die gestern stattgehabte Versammlung von Notabilitäten aller Parteien, welche vom Oberbürgermeister Seydel und den Abgg. v. Unruh und Dr. Löwe berufen war, hat einstimmig einen Aufruf an das deutsche Volk zu einer Adresse an den König beschlossen. In der letzteren wird die Beunruhigung über die Berichte ausgesprochen, daß fremde Einmischung sich bemüht, den Preis unserer Kämpfe zu beschränken. Deutschland muß die Förderung seiner Wohlfahrt allein berathen. Das Volk erneuert daher das Gelöbniß, treu auszuharren, bis es der Weisheit des Königs gelingt, unter Ausschluß jeder fremden Einmischung Zustände zu schaffen, welche das friedliche Verhalten des Nachbarvolkes besser als bisher verbürgen, die Einheit und Freiheit des gesammten deutschen Reiches begründen und gegen jede Anfechtung sicher stellen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Großes Hauptquartier, 28. August. Alle als direct und telegraphisch von Bazaine stammend in Paris veröffentlichten Nachrichten sind in Paris geschmiedet, da Bazaine keine telegraphische Verbindung mit Paris hat und ein etwaiger Bote desselben eine volle Tagereise zwischen Metz und der nächsten französischen Telegraphenstation zurückzulegen hätte. — Das bei dem glänzenden Gefecht am 27. in der Gegend von Buzancy (zwischen Vouziers und Beaumont) auseinandergesprengte und fast aufgeriebene Chasseur-Regiment war das 12. unter Oberstlieutenant Laporte. Derselbe ist, außer vielen anderen Gefangenen, verwundet in unsere Hände gefallen.

Fulda, 30. Aug. Zur Conferenz der deutschen Bischöfe sind der Erzbischof von München und die Bischöfe von Regensburg, Eichstädt und Ermland hier eingetroffen. Der Erzbischof von Köln und die Bischöfe von Mainz und Münster, sowie der Verweser des Erzbisthums Freiburg werden heute hier erwartet. Die Conferenz wird morgen beginnen, die Dauer derselben ist noch unbestimmt. Wahrscheinlicher Zweck derselben ist gemeinschaftliches Vorgehen in Betreff der jüngsten Beschlüsse des Concils. Die Sitzungen sind geheim.

Wien, 30. August. Die von hiesigen Blättern gemeldete Nachricht, daß die preußischer Seits beschlossene Aufstellung einer Reserve-Armee bei Glogau der Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen dem preußischen Gesandten General von Schweinitz und dem Grafen Beust gewesen sei, ist völlig unbegründet. Von keiner Seite ist zu solchen Anlaß gegeben worden.

Prag, 30. August. Heute wurde der böhmische Landtag mit einer kaiserlichen Botschaft eröffnet, welche hervorhebt, daß die Wünsche Böhmens Gegenstand sorgfältigster Erwägung der Regierung gewesen seien. Die Befriedigung derselben im Einklange mit den Bedürfnissen der Monarchie und auf der Grundlage des constitutionellen Gesammtrechtes und der gleichen Billigkeit für Alle werden die eifrigste Sorge der Regierung sein.

Paris, 30. Aug. (Auf indirektem Wege.) „Journal officiel“ meldet die Absetzung des Maires von Epernay; als Grund wird angegeben, daß derselbe den Bürgern empfohlen hätte, den einrückenden deutschen Truppen keinen Widerstand entgegen zu stellen. In einer Depesche aus Schlettstadt wird gemeldet, daß seit zwei Tagen ein sehr lebhaftes Feuer gegen Straßburg unterhalten würde. — In der Billetter Angelegenheit sind noch Endis, Brideau zum Tode, Lagarrien zu 10jährigen Galeeren verurtheilt.

Brüssel, 30. August. Die Truppendurchzüge von hier nach der französischen Grenze werden fortgesetzt. Der größte Theil der hiesigen Garnison ist bereits abgegangen.

Washington, 29. August. Der Secretär des Schatzes, Boutwell, hat für den Monat September den Ankauf von 7 Mill. Bonds und den Verkauf von 4 Mill. Doll. Gold angeordnet.

Danzig, den 31. August.

Mac Mahon ist es jetzt ausschließlich, dem sich das Interesse Aller zuwendet. Daß er den Marsch auf Paris, wenn überhaupt beabsichtigt, definitiv aufgegeben, ist jetzt zweifellos. Auf der Straße Reims-Rethel-Mezieres zog er nordwärts den Ardennen zu, um hier den Unserigen den Weg zu verlegen, die Ankunft Bazaines abzuwarten, unsere rechte Flanke zu bedrohen oder aber eine offene Feldschlacht zu wagen. Aus Rethel, 26., schreibt man der „Agence Hav.“, die Stadt sei ein einziges großes Lager; nirgends mehr Unterkommen zu finden. Mac Mahon's Armee setze ihre Bewegung fort; wohin wird nicht gesagt. Die Preußen ständen bei Dun. Vor zwei Tagen sei übrigens nichts Wichtiges zu erwarten, das eingetretene Regenwetter dürfte den Marsch beider Armeen sehr erschweren. Neuere Depeschen verlegen das Hauptquartier der Franzosen nach Sedan. Beide Orte trennt ein Zug der Ardennen. Diese Berge mag der Herzog von Magenta demnach besetzt halten. Daß er von dort offensiv vorgehen werde, ist kaum anzunehmen, wir werden ihn wohl angreifen müssen, vielleicht wieder in Stellungen, welche er befestigt hat, deren Einnahme noch einmal große Opfer erfordern kann. Das brillante Reitergefecht der Sachsen bei Buzancy in den Ardennen hat wahrscheinlich unsere Armee in Fühlung mit dem Feinde gebracht, der nordwärts der Linie Vouziers-Stenay gegen Sedan sich verschanzt haben mag; es ist ein Anzeichen daß eine größere Action in unmittelbarer Aussicht steht. Es ist gewiß, daß Mac Mahon bedeutende Verstärkungen von Paris an sich gezogen hat, wir stehen also einem starken Feinde gegenüber, der die schwere Scharte seiner Niederlage von Wörth auszuwetzen suchen muß.

Doch auch die deutschen Feldherren führen mindestens gleiche, wenn nicht überlegene Heeresmassen ihm entgegen. Vor Metz steht eine Macht von 280,000 Mann, also mehr als Mac Mahon und Bazaine zusammen besitzen, ein Theil dieser Heere marschirt westwärts um für die Armee des Kronprinzen von Sachsen die Reserve zu bilden. Außerdem meldeten französische Berichte bereits vor einigen Tagen, daß der preußische Kronprinz seinen Vormarsch auf Paris unterbrochen habe, mehr nordwärts schwenke und bedeutende Heeresmassen auf der Linie Vitry-Chalons zusammenzöge. Bestätigt sich die Richtigkeit dieser Bewegung, so greift dieselbe ohne Frage in die Action ein, deren Ausführung von unserem Hauptquartier aus in voller Kenntniß der feindlichen Dispositionen geleitet wird.

Die Chancen der Ausführung lassen sich natürlich von hier aus nicht einmal annähernd berechnen. Allem Anschein nach wird indessen auch hier wie bei allen früheren Kämpfen der tactische Vortheil auf Seiten der Franzosen, der strategische Gewinn, also der größere, auf der unsrigen sein. Das ergiebt ein Blick auf die Karte. Die geschützten Stellungen im Waldgebirge, die Nähe mehrerer kleiner Festungen, machen uns den Angriff und Sieg schwer, blutig, opferreich, aber im Falle des Gelingens wird die zweite feindliche Hauptarmee, wenn nicht vernichtet, so doch von Paris abgeschnitten oder auf neutralen Boden abgedrängt, also jedenfalls völlig werthlos. Begünstigte selbst diesmal die Franzosen das Glück, was außerhalb der Grenzen aller Wahrscheinlichkeit liegt, so stehen unsere beiden großen Heerkörper das vor Metz und das des preuß. Kronprinzen als zwei feste intacte Reservemauern da, an denen Magenta sich den Kopf zerschellen muß.

Denn von einer directen Cooperation der Armee Mac Mahons mit dem in Metz eingeschlossenen Marschall Bazaine kann Angesichts der großen Distanz, welche Mac Mahon von der Festung trennt (über 130 Kilometer oder etwa 16 Meilen) selbstverständlich nicht mehr die Rede sein. Zudem ist auch, Privatnachrichten von Metz zufolge, die seit der Schlacht vom

Der weitere Vormarsch in Frankreich hinein.

Wir nahmen Abschied von Luneville — schreibt der Spezial-Correspondent der „K. Z.“ — folgten der südwärts führenden Straße nach Bayon und Vézelise und ziehen durch ein hügeliges, gut angebautes und nur selten von kleinen Holzungen durchschnittenes Terrain, in welchem uns sofort im Vergleiche zu ähnlichen Formationen Mitteldeutschlands der große Mangel an Bächen auffällt. Die Ernteaussichten (es stehen nur noch Hafer, Gerste und Kartoffeln draußen) sind durchaus schlecht; Gartenfrüchte fast gar nicht zu sehen. Der Wein steht dagegen gut. In einzelnen Orten, z. B. Bayon wächst ein vorzüglicher, sehr feuriger Rothwein. Ueberhaupt ist Wein hier in Hülle und Fülle und muß unsere armen Soldaten für manches Ungemach entschädigen.

Der Unterschied der hiesigen Bevölkerung gegen die österreichische von 1866 tritt uns gegenüber sehr grell und scharf hervor. 1866 verhielt sich der Bauer in Böhmen und Mähren abstoßend, feindselig, der Städter suchte sich nach Kräften mit dem Sieger zu arrangiren. Hier ist gerade das Gegentheil der Fall. Der Bauer ist furchtsam und trägt geduldig die furchtbaren Opfer, welche der Krieg gerade von ihm fordert. Dagegen sind die Bewohner der kleinen Städte wüthende Preußenfresser, besser gesagt Bismarckfresser. „Bismarck hat den Krieg seit vier Jahren provocirt“, das ist der ewige Refrain, „wir hassen nicht die Deutschen, sie sind gebildet, wie wir, aber Bismarck will uns verderben u. s. w.“ Eine Discussion ist mit Franzosen über politische Fragen ganz unmöglich, kaum, daß es mir möglich wurde, durch Unterhaltungen ihre eigentlichen Ansichten zu erforschen, so vollständig sind diese Leute in den Phrasen aufgegangen. Natürlich giebt es auch Ausnahmen, man findet in den kleinen Städten und selbst auf dem Lande manchen Republikaner, der aus seiner Gesinnung kein Hehl macht und die Erbärmlichkeit der napoleonischen Regierung vollständig würdigt und uns beistimmt, daß das jetzige Regiment das der personificirten Lüge ist und daß es hohe Zeit sei, demselben ein Ende mit Schrecken zu bereiten.

Von Vezelise führt der Weg auf Gondrecourt bei Colombey vorbei über die Wasserscheide zwischen Meurthe (Moselgebiet) und Meuse (Maas). Die Gegend ist hier, abgesehen davon, daß die Spuren einer viermonatlichen Dürre (es hat in vier Monaten an keinem Tage eine Stunde lang geregnet) überall uns vor Augen treten, schlecht angebaut. Nur dem Weinstocke hat man einigermaßen erhebliche Sorgfalt angedeihen lassen. Wir befinden uns in dem südlichsten Theile des alten Lothringen, aber kein Mensch spricht hier noch ein Wort Deutsch. Der Bauer ist ein echter Franzose, lebhaft, sanguinisch, dabei äußerst gutmüthig und hat offenbar gewaltigen Respect vor den Preußen. Er ist seinem ganzen Wesen nach besonders befähigt so behandelt zu werden, wie ihn die jetzige französische Wirthschaft behandelt hat, nämlich als der Knecht, welcher aufs äußerste arbeiten, und als das Melkvieh, welches bis aufs Letzte ausgepreßt werden muß, um die großen Herren in den Städten zu ernähren. Die Lasten, welche hier auf dem Grundbesitze ruhen, sind ganz ungeheuer. So bezahlt ein Bauer für einen Besitz von 20 Morgen Land, welcher einen Pachtwerth von 200 Fr. repräsentiren soll, 50 Fr. Grundsteuer; dafür daß er nebenbei einen kleinen Schweinehandel treibt, 20 Fr. Gewerbesteuer; für jeden Anker producirten Weines 4 Sgr u. s. w. Der Städter scheint danach unverhältnißmäßig geringer belastet als bei uns, und es ist kein Wunder, wenn die Thatkraft des Bauers gelähmt ist, da er das Gefühl hat, doch nur für den unersättlichen Steuerseckel arbeiten zu müssen. Einen nennenswerthen Vertreter, einen Waldeck, hat der französische Bauer seit undenklichen Zeiten nicht in der Kammer oder im Senate gehabt und die Weisheit des Riesen von Burg Niedeck scheinen die Herren des jetzigen Regime nicht zu kennen. Ich hoffe, daß unsere Regierung in richtiger Erkenntniß, wo unsere Feinde und die eigentlichen Ruhestörer sitzen, sobald nur ein gehöriges Stück von Frankreich occupirt ist, das platte Land möglichst entlasten und die erforderlichen Contributionen auf die Städte legen wird, wo das hochmüthige, prahlerische, kriegslustige Gesindel allein zu Hause ist. Daran, daß dem Landvolke der unermeßliche Schaden des jetzigen Krieges später von Staatswegen vergütet werden muß, denken im heutigen Frankreich die Wenigsten. „Alle Revolutionen, alle Siege haben uns immer neue Auflagen gebracht“, rief ein Bauer aus, „wir haben mit Oui gestimmt, um endlich Ruhe zu behalten, bêtes que nous sommes!“

So ist hier die Stimmung durchweg. Auf dem Lande habe ich noch keine Ausnahme davon gefunden. Anhänger der napoleonischen Dynastie giebt es hier kaum, Begeisterung für die Gloire wohl nur bei einigen alten Soldaten, bei Republikanern auch nicht; es herrscht in diesem Punkte der vollste Indifferentismus. Sehr verbreitet ist die Ansicht, daß man jetzt in Frankreich den Fürsten von Hohenzollern als König einsetzen werde.

Im höchsten Grade ergötzlich sind die Studien unserer Soldaten, welche zum Theil sehr gut mit den Leuten fertig werden und nun um den Kochherd sitzen und die einzelnen Gegenstände deutsch und französisch benennen; dabei erfolgen dann auf beiden Seiten die halsbrechendsten Versuche, die ungewohnten Nasallaute und die Doppelvocale auf der einen Seite und die Gaumenlaute auf der anderen Seite richtig hervorzubringen.

Da das Landvolk hier in weit geringerer Anzahl geflüchtet ist, als seiner Zeit die Einwohner von Böhmen und Mähren, und dadurch die nothwendigen Requisitionen leichter werden, so wird das Eigenthum noch weit mehr geschont als im Kriege von 1866. Eine wahre Freude war es mir, zu sehen, wie wenig die Felder durch den Marsch der Truppen gelitten haben; nur selten führen, natürlich abgesehen von den Schlachtfeldern, die Spuren der Cavallerie und der Colonnen über angebautes Land. Allerdings sind die Wege hier in vortrefflichem Zustande und eine große Zahl chaussirter Vicinalwege erleichtert unsern Verkehr in hohem Grade; es ist wohl das einzige Verdienst, welches die napoleonische Regierung um das Landvolk sich erworben hat.

— Aus aufgefundenen Briefen franz. Offiziere entnimmt das „Milit. Wochenbl.“ Mittheilungen, welche interessante Aufschlüsse über die Verfassung und Stimmung der Armee nach den Kämpfen vom 6. bis 18. August geben: Die Truppen Mac Mahon's waren danach in völliger Auflösung begriffen und litten an Allem Mangel. Die Vertheilung von Lebensmitteln fand sehr unregelmäßig statt, die Portion war auf die Hälfte herabgesetzt. Die Disciplin war völlig gelockert; das Marodiren an der Tagesordnung. „Es empfehle sich, diese Truppen per Eisenbahn nach Chalons zu befördern, um der Bevölkerung einen so überaus traurigen Anblick zu entziehen. Andere Briefe besagen: „Unser Corps (das II.) hat sich überraschen lassen: es existirt nach drei Schlachten nicht mehr.“ Ein Arzt berichtet, daß in seinem zwischen Vionville und Rezonville etablirten Lazarethe allein 2000 verwundete Franzosen und Preußen gelegen haben. Der größte Theil sei nach Metz geschafft, welches von Kranken überfüllt sein müsse. Er fügt hinzu: „Ce n'est plus la guerre, c'est une boucherie

18. verflossene Zeit schon trefflich benutzt worden. Drei Tage lang hat die preußische Armee nichts gethan, als mit Hacke und Schaufel gearbeitet, und jetzt steht sie schon völlig in Verschanzungen eingegraben um die Veste und das in derselben eingeschlossene französische Heer herum. Die Entwickelung der dortigen Dinge dürfte zu dem Erstaunlichsten gehören, wovon die Kriegsgeschichte aller Zeiten und Völker zu erzählen weiß. Selbst die Chancen eines Durchbruchs nach Osten hin existiren jetzt kaum mehr, seit die Circumvallationslinie geschlossen wurde und neue Heersäulen von der Saar her an die Mosel gelangt sind. Die gedeckten Stellungen, in denen sich die deutschen Truppen vor Metz befinden, schildert man als ein Meisterstück der Anlage, sie werden unter Vertheidigung unserer Truppen für uneinnehmbar gehalten. Die einzige Besorgniß, daß der Entwurf der Anlage in der gegebenen Zeit nicht würde ausgeführt werden können, ist durch die Riesenanstrengungen unserer Truppen bereits beseitigt.

Auf französischer Seite scheint man sich selbst nach dem Verlust von Paris noch auf Fortsetzung des Kampfes einrichten zu wollen, was wohl kaum weiter möglich sein wird. Bourges soll befestigt und der Sitz der Regierung, die Kammer und die Armee dorthin verlegt werden. Die Befestigung von Bourges, welches ziemlich im Mittelpunkte Frankreichs liegt und wo sich eine Geschützgießerei, Salpeterfabrik, sowie sonstige artilleristische Etablissements befinden, bedeutet die Verlegung des Widerstandes hinter die Loirelinie. Bourges bildet als Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt eine vorzügliche Centralstellung für die Loirelinie Tours-Orleans-Nevers gegen einen von Norden her anrückenden Feind. Wohin aber die Franzosen noch kommen werden, wenn sie stets von Abschnitt zu Abschnitt retiriren, ohne zu schlagen, ob unsere Heere ihnen Zeit lassen werden, Bourges zu befestigen, und ob sie nicht auch den Widerstand an der Loire-Linie durch eine ihrer stets so meisterhaft durchgeführten Umgehungen im Voraus unmöglich machen werden, wird wohl schon die nächste Zukunft lehren. Eines steht aber fest, und das möge man bei Beurtheilung der Sachlage immer vor Augen haben: eine operationsfähige französische Armee besteht nicht mehr, und die Brauchbarkeit der Mobilgarde für den Krieg haben die Ereignisse in Chalons und neuerdings die aus Bar-le-Duc gemeldete Affaire bewiesen, bei welcher preußische Cavallerie 2 Bataillone derselben zersprengte und 17 Offiziere und 850 Mann gefangen nahm. In Paris macht man sich jetzt schon darauf gefaßt, daß die Verbindung der Hauptstadt selbst mit den nicht von uns occupirten Departements unterbrochen werde. Unsere Reiterschwärme haben das Land so in Schrecken gesetzt, daß man jetzt schon die Möglichkeit ins Auge faßt, die Ulanen könnten noch vor der Einnahme von Paris, Tours oder Bourges von der Hauptstadt isoliren. Damit sucht man die Nothwendigkeit einer Verlegung der großen Verwaltungskörper westwärts zu motiviren.

Die Petersburger Nachricht, daß der Czar dem Bonaparte Krone und Reichsgrenzen garantirt habe, wird selbst von Wiener Blättern mit starken Zweifeln begleitet. Uns hat der Gedanke niemals ernsthaft geschienen, daß Rußland dem französischen Besitzstande zu Liebe zu den Waffen greifen könne. Oesterreich wäre solcher tollen Streiche weit eher fähig, wenn seine völlig gelähmte Kraft seiner Lust gleichkäme. Beide Staaten werden zumeist durch den Umstand in Unruhe versetzt, daß sie Deutsches Land ihr eigen nennen und instinctiv fühlen, daß ein neu erstehendes Deutsches Reich Schwerkraft genug besitzt, um alle seine verlorenen Glieder an sich zu ziehen. Weniger für Frankreich als gegen dieses Deutsche Reich conspiriren daher jene Mächte, denen wir in diesem Augenblick neue Heere entgegenzustellen uns anschicken.

✠ **Berlin**, 30. August. Die Bildung der einen Reservearmee beginnt sich in unserer Nähe zu vollziehen, das spürt man an den Truppenmassen, welche jetzt wieder zahlreicher unsere Straßen füllen. Es sind prachtvolle Kerntruppen, eine wahre Elite, welche wir zu sehen bekommen, größtentheils Mecklenburger, die, des langen Wartens einer französischen Landung an der Küste müde, die Bekanntschaft der Franzosen in deren Vaterlande machen wollen. Die Soldaten jubelten und riefen Hurrah, als ginge es zum Freudenfeste. General v. Falckenstein wird leider seine Sehnsucht, den Franzosen in offener Feldschlacht gegenüber gestellt zu werden, nicht befriedigt sehen, er ist wieder nach Hannover auf den Ruheposten, den ihm die Passivität der feindlichen Seemacht bereitet hat, zurückgekehrt. Ueber die Bildung der Reservearmeen ist man hier sehr befriedigt, man erblickt darin den Beweis, daß unsere Regierung gegen alle Anmaßungen der Neutralen energisch Front machen will. Auch soll eine ähnliche Reservearmee im östlichen Bayern zu bilden beabsichtigt werden, natürlich aus gleichen Gründen. Was den Meinungsaustausch der Neutralen angeht, der in den letzten acht Tagen ein sehr reger gewesen sein soll, so kann uns der sehr gleichgiltig sein. Ein sehr beachtenswerther Artikel, den Karl Mendelssohn-Bartholdy, Professor der Geschichte in Freiburg im Breisgau, in der „Krzztg." veröffentlicht, zieht eine lehrreiche Parallele zwischen 1815 und 1870. Nicht entschieden genug kann den diplomatischen Tifteleien gegenüber erklärt werden, daß Deutschland nun und nimmermehr sich einen halben und ungesunden Frieden aufdrängen lassen wird. Wir meinen, daß nicht einmal die Anbahnung von Vorbesprechungen zwischen einer und der anderen Macht einerseits und Deutschland andererseits irgendwie gerathen erscheint: diplomatische Verhandlungen führen unter neunzig von hundertmal zu weiteren Verwicklungen und machen nur das confus, was Erfolge der Waffen ins Klare setzen. Der alte Blücher wußte, was von den „Diplomatikern" zu halten war, und die sehr derbe Meinung, die er über diese Herren verschiedene Male ausgesprochen, hat heute noch ihre Berechtigung. In Oesterreich muß arge Confusion herrschen. Vorgestern noch hieß es dort, der Kaiser wolle der erneuten Freundschaft mit Preußen den Grafen Beust zum Opfer bringen, heute verkünden unterrichtete Stimmen, daß reactionäre Gewalten auf den Sturz des Reichskanzlers hinarbeiten, vor Allem die französische Kriegspartei, welche mit ihm unzufrieden ist und den Kriegsminister, das Haupt der Actionspartei, benutzen will, um den reactionären Baron Hübner an die Spitze des Cabinets zu bringen. — Im Hauptquartier des Königs geht es still und ernst zu, der König ist nach hiehergelangten Privatberichten voll Muth und Hoffnung auf den Erfolg der deutschen Waffen, aber er bewahrt jene ernste, düstere Stimmung, die ihn seit der Rückkehr von Ems noch nicht verlassen hat; er fühlt sich körperlich kräftiger als seit langer Zeit, aber er ist schweigsam, was sonst nicht seine Art ist. Munterer geht es im Hauptquartier des Kronprinzen zu, dieser ist immer heiter und läßt seiner bekannten Neigung, gelegentlich einen guten Witz vom Stapel zu lassen, frei die Zügel schießen. In seinen Mußestunden verkehrt er viel mit Gustav Freytag, welcher der Einladung doch nicht widerstehen konnte. Der Maler Ludwig Pietsch, der für verschiedene Blätter, Tante Voß an der Spitze, Kriegsbilder — schreibt, sorgt für die Erheiterung des kleinen Kreises, der sich nach der ernsten Arbeit des Tages Abends um den Kronprinzen versammelt.

— Der Kaiser von Rußland hat der „K. H. Ztg." zufolge an den König Wilhelm ein Telegramm geschickt, in welchem er zu den Siegen Glück wünscht.

— Das Gardecorps, das 4. und 12. Armeecorps, sowie die 5. und 6. Kavalleriedivision, welche Truppentheile unter das Commando des Kronprinzen von Sachsen gestellt worden sind, haben die Bezeichnung: „Armeeabtheilung der 2. Armee" erhalten. — Das „Corps des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin" besteht aus der 17. Infanteriedivision und der 2. Landwehrdivision.

— Nach einer am Sonnabend früh aus Stolp hier eingegangenen Privatnachricht sind circa 400 Mann der Besatzung der französischen Flotte bei Schmolsisch unweit Stolp gelandet, haben in dem Orte Trinkwasser gefüllt und sich dann wieder entfernt. Als die Husaren aus Stolp erschienen, waren die durstigen Franzosen bereits wieder in See gegangen.

— Es wird uns mitgetheilt, schreibt die „Köln. Ztg." daß 734 preußische Gefangene von verschiedenen Truppengattungen, welche in Metz internirt waren, in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag aus der Festung geschafft worden sind. Sie trafen Nachts 1 Uhr im Lager der preußischen Armee ein. Nach Aussage der Leute erhielten anfangs je zwei Mann täglich ein Brod, in den letzten Tagen aber je sechs Mann nur ein Brod. Es ist das ein Zeichen, daß ein Mangel an Lebensmitteln in Metz sich bereits anzumelden beginnt.

— Aus dem Umstande, daß in letzter Zeit dem aus preußischen, württembergischen und badischen Truppen zusammengesetzten Einschließungscorps vor Straßburg höhere Artillerie- und Ingenieurbefehlshaber zugetheilt worden sind — sagt die „Kriegs-Ztg." — glauben wir mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß man binnen Kurzem an Stelle der bisherigen Beschießung eine Belagerung mittelst des förmlichen Angriffs treten lassen wird. Seitens der Artillerie sind 30 Festungscompagnien zur Theilnahme an der Belagerung bestimmt und zu gleichem Zweck 10 Festungs-Pionier-Compagnien in Marsch gesetzt worden. Der Belagerungsartilleriepark aus Coblenz, Wesel und Magdeburg wurde bereits per Eisenbahn in die Nähe der belagerten Festung gebracht, dasselbe geschah mit dem Ingenieur-Belagerungspark, welcher in Magdeburg formirt worden ist; zu dem Ersteren gehören nicht allein die Belagerungsgeschütze, deren Anzahl, Kaliber und Gattung wir aus Gründen der Discretion nicht erwähnen, sondern auch selbstredend die verschiedenartigste Munition, als Brand-, Leucht-, Sprenggeschosse 2c. 2c., Sattelwagen, Lafetten, Trenschenkarren, Hebezeuge, Geschützzubehör aller Art u. s. w. Wie verlautet, wird das bisherige Truppencorps vor Straßburg in den allernächsten Tagen eine ansehnliche Verstärkung durch Landwehrtruppen erfahren, und falls nicht zuvor die Festung capitulirt, haben wir dort eine Belagerung zu erwarten mit einem solchen Materialien- und Truppenaufwande, wie sie die Geschichte der preußischen Armee noch nicht aufzuweisen hat.

— Nach einer Meldung der Wiener „N. fr. Pr." aus Brüssel hat Fleury angeblich Rußland zur Friedensvermittelung unter der Voraussetzung der Aufrechthaltung der Napoleonischen Dynastie und der Integrität des französischen Gebietes gewonnen. (Die „N. fr. Pr." bezweifelt jedoch die Wahrheit dieser Nachricht.)

— Die Kronprinzessin begiebt sich heute zu einem längeren Aufenthalte nach Homburg, um den in der Umgegend von Frankfurt a. M. befindlichen zahlreichen Lazarethen ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge zu widmen.

— Der Zollparlamentsabg. Ludwig Bamberger, der die französischen Verhältnisse durch 20jährigen Aufenthalt in Paris kennt, hatte sich auf Einladung des Grafen Bismarck dem Hauptquartier angeschlossen. Jetzt ist er dem Grafen Renard beigegeben, dem er als „Consulent" für die Organisation der Verwaltung im Elsaß dienen soll.

— Aus der Augsburger Kanonengießerei ist in den letzten Wochen eine größere Anzahl von Mitrailleusen hervorgegangen. Man hat die Construction derselben durch die Vergrößerung des Streukegels insofern zu verbessern gesucht, daß die Geschosse nun eine weniger gleichmäßige Flugbahn nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß diese fürchterlichen Mordmaschinen noch in dem gegenwärtigen Kriege gegen die Franzosen ihre Probe zu bestehen haben.

— In Brest waren am 25. d. ferner folgende gekaperte nordd. Schiffe eingebracht: Paul August, Maas, von Terranova nach Rotterdam mit Schwefel; Laura & Louise, Gosau, von Porto Cabello nach Hamburg mit Caffee und Baumwolle, und Otto, Schmidt, von Para nach Havre mit Cacao.

Magny bei Metz, 26. August. Heute Mittag Alarm sämmtlicher sich um Metz befindenden Truppen. Der Feind eröffnete aus den nördlich gelegenen Festungswerken und Forts ein lebhaftes Feuer und ließen sich dabei einige Compagnien Soldaten außerhalb der Festung blicken, während nach kurzer Zeit aus den diesseitigen Werken die ganze französische Armee einen Ausfall versuchte. Hierbei wurden sie von ihren schwersten und besten Geschützen unterstützt, besonders aus dem hochgelegenen Fort St. Quentin. Der Ausfall mißglückte gänzlich, denn sie wurden von einem lebhaften Feuer der Unsrigen, welche wohl auf ihrem Posten sind, begrüßt und gleich nachher bis in die Festung zurückgeworfen. Viele Todte und Verwundete des Feindes blieben auf dem Platze. Unsere Artillerie hat tüchtig mitgewirkt und noch bis heute Abend sich mit Metz unterhalten. Die Maßregeln werden verstärkt; heute oder morgen soll die Besatzung und die Armee von Metz zur Uebergabe aufgefordert werden und dann, wenn sie nicht erfolgt, Metz nach allen Regeln der Belagerungskunst beschossen werden. Unsere gezogenen langen 24-Pfünder haben wir schon hier, auch wird das Eintreffen von schwerem Belagerungsgeschütz, den „Düppeler Brummern", stündlich erwartet. Indem ich noch schreibe, wird mir von so eben angekommenen Reserven mitgetheilt, daß auf den Eisenbahnzug hinter der Station Herny mehrmals geschossen und ein Mann verwundet wurde. Man verfährt mit diesen fanatischen Bürgern und Bauern noch viel zu gelinde. Uebrigens soll jetzt der ganze Schienenstrang von Saarbrücken bis hierhin mit unserer Landwehr besetzt werden. (Elb. Z.)

England. London, 30. Aug. Für die aus Frankreich in großer Anzahl heimkehrenden Engländer, welche wegen ihrer Mittellosigkeit gezwungen waren, den französischen Boden zu verlassen, werden hier erhebliche Sammlungen veranstaltet.

Frankreich. ✠ Paris, 28. August. Die Absicht, den Widerstand gegen den Feind auch noch nach dem Verluste von Paris fortzusetzen, wird nicht überall getheilt. Aus den Reihen der Opposition ist in der Kammer vorgeschlagen und beantragt worden, daß dieselbe sich unter keinen Umständen von Paris entfernen dürfe. Der Kaiser und Rouher, welche das Project, die Regierung nach Bourges zu verlegen, ausgedacht haben, werden indessen wohl die Majorität bereit finden, ihnen zu folgen. Bis zu welchem Maße die von Trochu angekündigte Ausweisung der Frauen ausgeführt werden wird, läßt sich nicht vorhersehen, aber Bestürzung und Verzweiflung haben sich aller Familien bemächtigt. Die Einen wissen nicht wohin, den Anderen fehlt es an pecuniären Mitteln, viele Wohlhabende wären längst abgereist, wenn die Regierung von vornherein und immer die Sachlage der Wahrheit gemäß dargestellt hätte. Zahlreiche Verhaftungen finden fortwährend statt. Würde ausschließlich Jagd gemacht auf das Gesindel aller Art, das die Straßen von Paris verpestet, es wäre gegen diese Razzias nichts einzuwenden; aber es stellt sich immer mehr heraus, daß politische Zwecke mit unterlaufen; viele Personen, welche als Republikaner bekannt oder verdächtig sind, wurden eingesperrt und mehr bedurfte es nicht, um die Gerüchte von einem bevorstehenden Staatsstreich von Neuem in Umlauf zu setzen. Was man über den Hergang der Dinge in der geheimen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers erfährt, dient zur Rechtfertigung jener Gerüchte in so fern, als aus den Erklärungen der Minister hervorgegangen ist, daß sie Anstand nehmen, eine allgemeine Bewaffnung anzuordnen. Zwischen Trochu und dem Hofe giebt es überdies keine Beziehungen mehr. Die Kaiserin will von ihm nichts mehr wissen, sie hält ihn für einen Anhänger der Orleans, also für den Feind ihrer Dynastie. Eugenie scheint ihre Zeit ausschließlich zwischen Sorge für die Regierung und die Verwundeten theilen zu wollen. Auf der Tuilerien-Terrasse zwischen der Orangerie und dem Concordeplatze sind zwei große Ambulanzzelte, jedes für 24 Betten, aufgeschlagen. Ueber ihnen ist die Tricolore und die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze aufgehißt. Drei andere weiß blau gestreifte kleinere Zelte sind für den chirurgischen, Apotheker- und Krankenwärterdienst errichtet. Alles ist vorbereitet, es fehlen nur die Verwundeten. Die Wahl dieses Platzes ist etwa comödiantisch und würde verschiedene Reflectionen gestatten; die Bedrängniß mag diesen Prunkstaat mit der Barmherzigkeit der Kaiserin entschuldigen. Endlich anerkennen die Franzosen nicht allein die Uebermacht, sondern auch den Geist und die Klugheit der preußischen Kriegführung. Ein Berichterstatter schreibt vom 18. August aus Metz an ein Pariser Blatt: „Die Preußen sind Gegner, wie wir sie noch nicht gefunden haben. Sie kennen unsere östlichen Departements besser als wir, und sie kommen durch die dichtesten Gehölze mit ihrer Artillerie, mit ihren schweren Packwagen und der leichten Bagage. Sie haben noch den wesentlichen Vortheil vor uns, daß sie hinter sich nicht jene Massen von Wagen nachziehen, die unserer Armee folgen und die bei ihnen im Falle eines Rückzuges sehr hinderlich sein würden. Dann sind sie stets auf dem Qui vive; sie fürchten auch nicht Leute zu opfern, um den Rest ihrer Streitkräfte zu erhalten. So oft sie eine Position aufgeben, lassen sie auf 15 Lieues Entfernung kleine Ulanen-Schwadronen zurück, die unablässig recognosciren und unsere Generale glauben machen, daß ihnen eine bedeutende Heeresmacht folge. Wenn sie es auf einen gewissen Punkt abgesehen haben, entsenden sie andere Ulanen dahin, die unsere Vorkehrungen auszukundschaften haben."

— 29. Aug. Seit Donnerstag hat die Polizei an 3000 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch 150 Oesterreicher. Die Remonstrationen Metternich's hatten keinen Erfolg. Die Spionenriecherei nimmt überhand. Die Lage der Fremden ist höchst beängstigend. Seit Freitag sind mehr als 80,000 Personen von hier abgereist, so daß die Eisenbahnzüge sich oft um 12 Stunden verspäteten.

— Die „Gazette de France" meldet, daß zwei Caids in Paris angekommen sind, welch dem Kriegsminister zwanzigtausend auf ihre Kosten ausgerüstete Reiter aus Kabylien angeboten haben.

Italien. Florenz, 26. Aug. Die „Correspondance Italienne" sagt: Lamarmora gehe im Interesse der Friedensbemühungen der neutralen Mächte nach St. Petersburg.

---

sauvage et odieuse". Das Gefecht am 14. wurde als großer Sieg verkündet; 3 Divisionen des III. Corps sollen die Preußen (90,000!?) geschlagen haben: „Bazaine trete den Rückzug nach Verdun an, werde sich dort mit Mac Mahon vereinigen und den Preußen den Rest geben, doch werde es viele Mühe kosten, sie zu schlagen. So lange Er an der Spitze, sei wenig Hoffnung. Er, Bazaine und Leboeuf seien unfähig." Ein Anderer schreibt am 16. 9 Uhr: „Ich weiß nicht, ob Du schon meinen Brief vom 15. erhalten, ich erzählte Dir darin von unserer schimpflichen Flucht und den Resultaten unserer Deroute. Das Traurigste bei der Sache ist unser Abzug. Wir sind davon gelaufen, um hier 1 oder 2 Meilen von Mars-la-Tour zu campiren. Wir sind hier ungefähr 30- bis 40,000 Mann ohne Lebensmittel, die Kavallerie ohne Fourage. Die Dörfer sind ausgesogen, wir ruiniren das Land. Die Märsche sind enorm, um 6 Uhr Abends waren wir noch nicht zur Ruhe gekommen und hatten nichts genossen; dabei einen Marsch von 10 lieues (5 Meil.) querfeldein hinter uns. Die Nächte sind kalt, unsere Bagage ist uns abhanden gekommen, die Fatigue war so groß, daß die Mannschaften ihr Gepäck wegwarfen, und man sah die Wege bedeckt mit Hemden, Schuhen, Bürsten, Säbeln und selbst Gewehren, genügend, um eine Reihe Wagen damit zu beladen. So ist die französische Armee und so haben wir den berühmten 15. August verlebt. Heute Morgen erhalten wir wieder Ordre, uns marschfertig zu machen; es wird wie immer sein, kaum zeigt sich ein Preuße, so ziehen wir ab." — Lager von Verneville, 16. Aug.: „Es ist die Unwissenheit unseres Chefs, welche uns unsere Niederlage bereitet hat; wenn wir studirt hätten, wie die Preußen, so würden wir unsere Vertheidigung besser verstanden haben, während wir nun in Folge von zwei Niederlagen Lothringen ihnen haben überlassen müssen. Man fängt ganz laut davon an zu sprechen, daß der Kaiser die Preußen vermeiden will und daß er uns nach Paris führt. Es würde zu dumm sein. Wenn der Kaiser nach Paris geht, wird die Armee ihn absetzen 2c. 2c." Es bleibt noch hinzuzufügen, daß nach der Schlacht am 18. die abgelegten Tornister der Corps Canrobert und L'Admirault, sowie viele Protzen und Laffetten den Siegern in die Hände fielen.

Die „Opinione" bestreitet, daß er in der Eigenschaft eines Gesandten gehe. Man versichert, Prinz Napoleon werde bis nach Eintreffen der Antworten auf eine Note unseres auswärtigen Ministeriums an die Cabinete von London und Wien bezüglich der Friedensvermittelung in Florenz verbleiben. (Allg. Ztg.)

— Der Cultusminister Raeli befiehlt sämmtlichen Gerichtsbehörden für den Fall, daß Bischöfe oder Pfarrer das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit publiciren sollten, die größte Achtsamkeit, sofortige Berichterstattung und gegebenen Falls strafrechtliche Einschreitung, insofern dabei die Strafgesetze überschritten würden. (Allg. Z.)

— 28. August. Der beim Aufruhr in Pavia am 24. Juni betheiligte Unterofficier Peter Barsanti wurde in Folge bestätigten Urtheiles des Militär-Gerichtshofes heute Nachmittags 2 Uhr in Mailand erschossen. Die ansehnlichen Gnadenvermittelungen blieben beim Könige unberücksichtigt. Unbeschreibliche Entrüstung über dieses Ereigniß in ganz Italien.

Rom, 26. August. Die Legion von Antibes ist aufgelöst. In Civitavecchia ist die englische Panzerfregatte „Defense", Capitain Nowell, mit 16 Geschützen und 400 Mann zur Verfügung des englischen Consuls in Rom eingelaufen. (Allg. Z.)

Portugal. Das „Jornal do Comercio" vom 21. d. schreibt, daß eine Verschwörung eingefädelt wird, deren Endzweck der Umsturz des Königthums und der Institutionen ist. Es behauptet sogar, zu den Verschwörern, die den König zwingen wollen, abzudanken, gehören mehrere Minister. „Wir hoffen", schließt das Blatt, „das Schwert des alten Marschalls Saldanha werde aus der Scheide fahren und die Verschwörer zu Boden schlagen; er kann sicher sein, daß ihn das Volk darin unterstützen wird."

Danzig, den 31. August.

* Vom 1. September c. ab werden die bisherigen Extrazüge auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser an den Sonn- und Festtagen nicht mehr abgelassen.

* Ueber das Seegefecht, das S. M. Schiff „Nymphe" in der Nacht vom 21. zum 22. August in Putziger Wyk, unweit Oxhöft, mit drei französischen Panzerfregatten und einem Aviso zu bestehen hatte, wird der „N. A. Z." aus Neufahrwasser, 27. August, berichtet: „Am 21., Mittags 12 Uhr, kamen drei Panzerschiffe und ein Aviso in Sicht, welche längs der Küste steuernd ungefähr um halb sechs Uhr an vorgenannter Stelle zu Anker gingen. Um zehn Uhr wurde die Mannschaft der „Nymphe", welche letztere in Neufahrwasser am Bollwerk liegt, aus den Hangematten gepfiffen und die Kanonen und die Maschine zum Gefecht vorbereitet. Zu gleicher Zeit wurden Leute beordert, um die Hafensperre zu beseitigen. Drei Viertel vor zwölf Uhr war die „Nymphe" seeklar und verließ ihren Platz. Als die Molen passirt waren, wurde Generalmarsch geschlagen; im Augenblick war Alles klar zum Gefecht, der Commandant machte die Ronde im Schiff und musterte mit strengem Blick; hierauf begab er sich, um das Insichtkommen des Feindes abzuwarten, auf die Back, wo sich ebenfalls der Lootse befand. Die Nacht war nicht so dunkel, als es zu wünschen war, der Mond ging grade auf, als die „Nymphe" aus dem Hafen steuerte. — Halb zwei Uhr kam der Feind in Sicht, er lag, nichts ahnend, scheinbar in tiefem Schlummer, ruhig vor Anker. Die „Nymphe" manövrirte so, daß das Licht des Mondes den Feind beleuchtete, während sie sich demselben lautlos unter Land, verborgen im Schatten näherte. Als sie sich dem Feinde auf 2000 Schritte genähert hatte, begab sich der Commandant auf die Commandobrücke, und sogleich erfolgte das Commando: „Batterie fertig!" und im nächsten Augenblicke bekam der Feind die ganze Steuerbord-Breitseite. Der Schreck und die Verwirrung des Feindes soll ungeheuer gewesen sein, trotzdem gab er sofort den ersten Schuß ab, jedoch ohne Erfolg, und so ging es ihm auch mit den nächsten Schüssen. Während dieser Zeit hatte die „Nymphe" gewendet und donnerte dem Feinde ihre zweite Breitseite in die Rippen, und wie beobachtet sein soll, mit Erfolg. Einer der Panzer hatte unterdessen in unglaublich kurzer Zeit Dampf auf, ließ seinen Anker schleppen und nahm die Verfolgung der „Nymphe" auf, welche den Feind durch ihre Positionslaternen zu täuschen suchte, welche sie hinten aufgestellt hatte. Der Feind lief der „Nymphe" ziemlich auf und fielen auf beiden Seiten noch einige Schüsse. Auf ein verabredetes Signal wurde das Molenfeuer angesteckt, und dasselbe, so bald die „Nymphe" passirt war, wieder gelöscht, — und der Feind war der Geprellte; dies war 3 Uhr Morgens. Wie man am andern Morgen erfuhr, soll dem einen Panzerschiffe der Schornstein und die Kreuzmarsstänge zerschossen sein, während an Bord der „Nymphe" kein Verlust war. Das Benehmen der Mannschaft während des Gefechtes soll ein sehr gutes gewesen sein, besonders soll sie sich durch große Ruhe ausgezeichnet haben. Kurz vor dem Gefecht hielt der Commandant, Capitain Weickmann, noch eine kurze Ansprache, in welcher er besonders hervorhob, daß das Gelingen des Unternehmens nur von der größten Ruhe und von der Pünktlichkeit in der Ausführung der gegebenen Befehle abhinge. — So eben kam die Nachricht, daß der Feind in Copenhagen 18 Todte an Land geschafft habe in Folge des Gefechtes."

* Das Concert, welches der Sängerverein, unter Leitung des Hrn. Musikdirector Frühling, im Garten des Schützenhauses, zum Besten der Familien der zur Fahne einberufenen Krieger am 14. gegeben hatte, hat einen Reinertrag von 350 Thlr. ergeben.

* Der Bauersohn Theodor Kobiella aus Abbau Tluczewo, welcher wegen Vatermordes am 12. Juli d. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist heute im hiesigen Criminalgerichtsgefängnisse gestorben.

* [Polizeiliches.] Gestern fiel der Schiffszimmergesell Bendikowski, auf der Königl. Werft beschäftigt, vom Schiff ins Wasser; wenngleich noch lebend nach seiner Wohnung gebracht, verstarb er nach wenigen Stunden am Lungenschlage.

* [Gerichtsverhandlung am 30. August.] 1) In einer Nacht im August d. J. traf der Tapezierer S. von hier mit dem Maurergesellen Joseph Kaufstein aus Neustadt in einer Restauration zusammen. Sie verließen zusammen das Local. Auf der Straße blieb plötzlich K. stehen, er umarmte den S. und bat ihn um ein Darlehn von 20 Sgr., was S. ablehnte und sich von seinem Begleiter trennte. Als S. nach Hause kam, vermißte er sofort seine Uhr nebst Kette, welche ihm K., als er ihn umarmte, gestohlen haben mußte. Sofort angestellte Recherchen führten zur Ermittelung des Kaufstein, welcher die Kette bei sich trug, die Uhr aber bereits versetzt hatte. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust. 2) Der Schuhmacherlehrling Joh. Barendt hat geständlich seinem Meister Gorzalki hierselbst und dessen Gesellen verschiedene Kleider, Handwerkzeug und ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 20 Sgr. gestohlen. Er wurde mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft. 3) Der Knecht Joh. Rozynski aus Kostowo hat geständlich in einer Nacht im August d. J. der Frau Hofbesitzerwittwe Bolkowski in Suckau 2 Schweine gestohlen, die er in Danzig für 19 Thlr. verkauft hat. Er erhielt 4 Monate Gefängniß und Nebenstrafen.

* Die Leiche des Generals v. Döring ist am 25. d. unter großer Betheiligung des Publikums auf dem Gute Finckenstein bestattet worden.

Graudenz, 30. August. Aus dem Felde erhält der „Ges." folgende Zuschrift: „Bivouac Courcelles Bahnhof, 24. August. Vielleicht ist es den Bewohnern von Graudenz interessant, zu erfahren, wie und wo das 45. Regiment sich befindet, dessen Heimath Graudenz seit längerer Zeit ist. Wir liegen seit drei Tagen im Gros des ersten Armeecorps, das nebst vier anderen Corps und einer Landwehr-Division zur Einschließung von Metz verwendet wird, nachdem das Regiment an den Gefechten vom 14. und 18. August Theil genommen. Am 21. d. M. nahmen die Truppen, welche Metz einzuschließen bestimmt sind, ihre Stellung ein. Das 45. Regiment liegt beim Bahnhof Courcelles an der Nied. Der nahe Eichen-Schälwald lieferte ausgezeichnetes Material zum Bau von Baracken, in dem wir bereits eine große Uebung erlangt haben. Stroh und Heu ist in Masse vorhanden, im Fluge ist die Stadt Graudenz aus Laubhütten gebaut — Marienwerderstraße, Schwarzer Adler, P. Gäbel (Marketender) sind bereits vorhanden, nur nach Heitmann trotz der Nähe der Champagne vergebliches Verlangen. Wie lange wir hier bleiben, ist vorläufig unbestimmt, wir stehen stets gefechtsbereit, um etwaiges Durchbrechen der bei Metz eingeschlossenen franz. Corps zu verhindern. Der Gesellige kommt stets erwünscht."

— Der Commandant der Festung Graudenz Herr Oberst Hahn v. Dorsche ist zum Commandeur des 3. westphäl. Infanterie-Regts. No. 16 ernannt. (G.)

Vermischtes.

— Erich Mosen, der älteste Sohn des verstorbenen Dichters Jul. Mosen, ist am 16. d. bei Mars-la-Tour gefallen. Schon 1866 machte er als Freiwilliger den Mainfeldzug mit; sein echt deutsches tapferes Herz trieb ihn auch jetzt wieder als Freiwilliger in den Kampf.

München, 27. Aug. Gestern ist hier, einige 80 Jahre alt, der Hofschauspieler Jost gestorben. Er gehörte der alten dramaturgischen Schule der Schmidt und Lebrun in Hamburg an; nahebei 40 Jahre war er Mitglied der hiesigen Bühne und bis jetzt noch eine Zierde derselben. Sein letztes Auftreten wird vor ungefähr 11 Monaten als Patriarch in Lessings „Nathan" stattgefunden haben. (Jost gehörte früher einmal der Danziger Bühne an.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. August. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. August	73 2/8	74 4/8	Staatsschuldsch.	78 2/8	78 2/8
pr. Sept.-Oct.	73 2/8	74 4/8	Bundesanleihe ..	—	—
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	52	52⅜	3½% westpr. Pfdbr..	72 2/8	72 2/8
August ...	52	52 4/8	4% westpr. do. .	78 2/8	78 4/8
Sept.-Oct....	51 6/8	52 4/8	Lombarden	105 2/8	104
Oct.-Nov. ...	51 6/8	52 4/8	Oestr. 1860r. Loose	72 2/8	72 2/8
Rüböl, August ..	13 11/12	14⅛	Rumänier	61 6/8	61 6/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten .	80⅝	80 11/16
August ...	16⅝	16⅝	Russ. Banknoten .	74 3/8	74 2/8
October	17 15	17 24	Amerikaner	93 4/8	93
Petroleum			Ital. Rente	49 3/8	49 4/8
August	7⅔	7⅔	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
5% Pr. Anleihe .	98 6/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	—	6. 22 1/8
4½% do. .	89 3/8	88 6/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 30 Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 91¾, Creditactien 233½, Staatsbahn 321, Lombarden 180⅝, Silberrente 51 11/16. Fest, aber still.

Wien, 30. Aug. Abend-Börse. Creditactien 250, 75, Staatsbahn 345, 00, 1860er Loose 90, 75, 1864er Loose 114, 50, Galizier 238, 30, Anglo-Austria 220, 00, Franco-Austria 92, 25, Lombarden 194, 00, Napoleons 10, 01½. Unbelebt.

Hamburg, 30. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco gefragt, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 G., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 152½ Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 152½ Gd., pr. October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd. — Roggen pr. August 2000℔ in Mk. Banco 106 Br., 104 Gd., pr. August-September 106 Br., 104 Gd., September-October 107 Br., 106 Gd., October-November 107 Br., 106 Gd. — Hafer und Gerste weichend. — Rüböl fest, loco 28, October 26⅞. — Spiritus flau, loco August, Aug.-Sept. und Sept. 20¾. — Kaffee fest, verkauft 3000 Sack — Zink still. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 15 Br., 14⅞ Gd., pr. August 14⅞ Gd., pr. September-December 15¼ Gd. — Wetter bewölkt.

Bremen, 30. August. Petroleum ruhig, Standard white, loco 6¾.

Amsterdam, 30. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 196½. — Regenwetter.

London, 30. August. [Schluß-Course.] Consols 91 1/16. Neue Spanier 26⅜. Italienische 5% Rente 48⅞. Lombarden 15¾. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41¾. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 28½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Sh. Wien 13 fl. — Kr. Petersburg 28⅜. — Günstig.

Liverpool, 30. August. (Schlußbericht.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. — Middling Orleans 9⅛, middling Amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 7⅛, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 5⅞, fair Bengal 6⅝, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7½, Pernam 9, Smyrna 7¼, Egyptische 10½.

Paris, 30. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 59, 10. Italienische 5procentige Rente 48,40. Staatsbahn 667,50. — Sonst geschäftslos. — (Indirect bezogen.)

Paris, 30. Aug. Rüböl pr. August 97,50, pr. September 97,50, pr. September-December 99,00. Mehl pr. August 74,00, pr. September-December 69,00. Spiritus pr. August 53,00. — Schönes Wetter. — (Indirect bezogen.)

New-York, 29. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜. Goldagio 16½ (höchster Cours 16⅝, niedrigster 16⅛), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 110, Bonds de 1904 109, Eriebahn 22⅜, Illinois 135, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 25¼, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. August.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, nur Consumtionsgeschäft,

loco alter 63—69 Thlr. Br.,

vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 61—68 Br.	60—68 Thlr. bz.
hochbunt ...	126—130℔	„ 61—65 „	
hellbunt ...	124—128℔	„ 59—63 „	
bunt	124—128℔	„ 58—60 „	
ordinair ...	114—124℔	„ 54—57 „	

frischer 122/3—124℔ 60—66 Thlr. bez.

Regulirungspreis für lieferungsfähigen 126℔ bunten Weizen 64 Thlr.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco alter polnischer 119℔ 40⅝ Thlr. bez., frischer 119—126℔ 43—47 Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Septbr.-Octbr. 122℔ 44 Thlr. Br., 43½ Thlr. Gd.

Regulirungspreis für lieferungsfähigen Roggen 120℔ 43⅓ Thlr., 122℔ 44⅔ Thlr.

Gerste pr. Tonne von 2000℔, loco kleine frische 34⅝ Thlr. bz.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco Regulirungspreis für lieferungsfähige Futtererbsen 40 Thlr. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔, loco Winter- 103—103½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für lieferungsfähigen Rübsen 103 Thlr.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 8¼ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 8 Thlr. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 24 Sgr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16½—17 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. August [Bahnpreise.]

Weizen heute zu unveränderten, jedoch festen Preisen etwas mehr gekauft und bunt, hellbunt 120—126℔ von 60—67/68 Thlr. pr. 2000℔ bezahlt.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 43—45½ Thlr. pr. Tonne.

Gerste, frische kleine 104℔ 34⅝ Thlr., große 110℔ alte 39⅓ Thlr. pr. Tonne von 2000℔.

Erbsen } geschäftslos.
Hafer }

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen kleine Zufuhr, Markt unverändert, gute trockene Qual. von 98—102 Thlr. pr. 2000℔ oder 105¾—110⅛ Sgr. pr. 72℔.

Raps von 98 Thlr. und feinste Qualität bis 104 Thlr. pr. 2000℔ oder 105¾—112½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. — Weizen loco schwach gefragt; für Mühlenzwecke wurden nur 55 Tonnen, jedoch zu festen Preisen gekauft. Bezahlt für hochbunt 128℔ 68 Thlr., frisch roth 122/3℔ 60 Thlr., hochbunt 124℔ 66 Thlr. pr. Tonne. Termine gefragt aber ohne Angebot. Regulirungspreis für lieferungsfähigen 126℔ bunt pr. August ist 64 Thlr.

Roggen loco fest, alter polnischer 119℔ brachte 40⅝ Thlr., feinster 119℔ 43 Thlr., 119 20℔ 43 Thlr., 120℔ 43 Thlr. und 43½ Thlr., 123/24℔ 45 Thlr., 125/26℔ 45⅛ Thlr. 126℔ 47 Thlr. pr. Tonne. Umgesetzt sind 120 Tonnen. Termine 122℔ Sept.-Oct. 44 Thlr. Br., 43½ Thlr. Gd. Der Regulirungspreis für lieferungsfähig August ist für 120℔ 43⅓ Thlr., 122℔ 44⅔ Thlr.

Gerste loco frisch 34⅝ Thlr., große alte 110℔ 39⅓ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco ohne Umsatz. Regulirungspreis für lieferungsfähige Futter- 40 Thlr. — Rübsen loco fest, bei vereinzelter Kauflust. Nach Qualität 103, 103½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Regulirungspreis pr. August 103 Thlr.

Stettin, 30. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend bezahlt, pr. 2125℔ loco gelber 74—80 Thlr., bunter und weißer 74—80 Thlr. nom., 83/85℔ gelber pr. August 80 Thlr. bez., August-Sept. 80 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 78—79 Thlr. bez., Oct.-Nov. 78¾—79 Thlr. bez., Frühjahr 76½—77 Thlr. bez. und Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000℔ loco 47—52 Thlr., pr. August 52½ Thlr. nom., August-Sept. do., Sept.-Oct. 52—52½ Thlr. bez., Octbr.-November 52½—53 Thlr. bez., Frühjahr 53½ Thlr. bez., Br. und Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 1300℔ 27—29½ Thlr., alter 29—30 Thlr., 47/50℔ pr. August 34 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 30 Thlr. Br., 29¾ Thlr. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 95—104 Thlr., Sept.-Oct. 105⅓, ¼ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 13⅝ Thlr. Br., 13 7/12 Thlr. bez., pr. August 13½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 13 7/24 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 13 5/24 Thlr. bez. — Spiritus, etwas höher gehalten bei schwachem Geschäft, loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., pr. August-Septbr. und Septbr. 16⅜, ⅓ Thlr. bez., October 18 Thlr. Br., Oct.-Nov. 17¼ Thlr. nom. — Petroleum loco 8 1/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 7 11/12—8 Thlr. bez. und Br. — Regulirungspreise: Weizen 80 Thlr., Roggen 52½ Thlr., Rüböl 13½ Thlr., Spiritus 16⅓ Thlr.

Elbing, 30. August (N. E. A.) Weizen, hellbunt, alt, 126—127℔ 83 Sgr., frisch, 127℔ 80 Sgr., bunt besetzt, alt, 125℔ 78 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen, alt, 121℔ 50 Sgr. pr. 80 Zoll-℔, frisch, 119—123℔ 50—51 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, frisch, 103℔ 36 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer, nach Qualität 27—28½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, alte 53 Sgr. pr. Schfl. — Winterrübsen nach Qualität 106—111 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Winterrapps nach Qual. 102—108 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Berlin, 30. August. Weizen loco pr. 2100℔ 68—79 Thlr. nach Qual., pr. August 74¾ Thlr. bz., Sept.-Oct. 74⅛—74½—74¼ Thlr. bz. u. B., Oct.-Nov. 74½—74¾—74½ Thlr. bz., Nov.-Dec. 74½—74—74½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50½ 53¼ Thlr. bz., pr. August 52⅞—52¼—52⅜ Thlr. bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do. — Gerste loco pr. 1750℔ 33—45 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—31 Thlr. nach Qual., 23—29 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 56—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14⅓ Thlr., pr. August 14—14¼ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅓— 1/12 Thlr. bz., loco mit Faß 16⅞—¾ Thlr. bz., pr. August do., Aug.-Sept. 16⅔—⅝—⅔ Thlr. bz. B. u. G., Sept. do., Oct. 17 Thlr. 27—24 Thlr. bz., Oct.-Nov. 17 Thlr. 9—8 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5 1/12—4⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¾—4 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3 23/24 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 23/24—3⅔ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. August 4-4 Thlr. 2½ Sgr. bz., August-Septbr. 3 Thlr. 28 Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Thlr. 24½—24 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 11/12 Thlr., pr. August 7⅔ Thlr., pr. August-Sept. do., Sept.-Oct. 7⅔ Thlr. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 29. August. An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1575 Stück Hornvieh. Der Handel konnte sich beim Mangel an jeglichem Export und nach dem stattgehabten schwachen Consum in Betreff der bedeutenden Zutrifften nur zu höchst gedrückten Preisen abwickeln und hinterließ ca. 500 Rinder unverkauft. 1. Qualität erreichte 17—18 Thlr., 2. Qualität 13—14 Thlr. und 3. 9—11 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 3512 Stück Schweine konnten auch am Markte nicht geräumt werden, da es wegen schwachen Bedarfs an Kauflust fehlte und anderweit auch keine Käufe nach außerhalb geschlossen wurden, der Handel verlief schleppend zu deprimirten Preisen und wurde Prima-Waare mit 16—17 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 16,376 Stück Schafvieh. Schwere gute Waare wurde gefragt und ziemlich am Markte geräumt; untergeordnete Qualitäten weniger gesucht, blieben in größeren Posten unverkauft. 40—45℔ Fleischgewicht schwere Waare galten 7—7½ Thlr. — 694 Stück Kälber konnten nur flaue Preise erzielen, da die Zufuhr den Bedarf überstieg.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. August. Wind: W.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. August 1870. — Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll.

Wind: SW. Wetter: bedeckt, Regen.

Stromab: Lst. Schfl.

Wetzstein, Lothe u. Gesundheit, Pulaw, Bromberg, Joachemeik, 27 Last Rogg., 136 Last Hafer, 27 — Erbsn.

Siesmann, Biegeleisen, Kolo, Danzig, 4064 St. w. H.

Krienski, Zablodowski, Bialewis, do., Goldschmidts S., 91 St. h. H., 1185 St. w. H.

Konar, Behrendt, Leczno, do., Behrendt, 345 St. w. H., 6200 St. Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	331,09	+ 11,5	Nördl., durchbr. Gew., Regenschauer.
31	8	334,18	10,7	WNW., mäßig, starke Regenschauer.
	12	335,50	14,3	do., stark, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	96½ bz
Bergisch-Märk. A.	8⅓	4	114½ bz u G
Berlin-Anhalt	13⅔	4	179½ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	148 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	200¼ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	129⅛ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	93¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	107 bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/10	4	126½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10 3/10	4	157 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	115 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	179½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	127¼ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	82¼ G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	84 B
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	162⅝ bz
do. Litt. B	13½	3½	148½ et bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	184-182½-183½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67-67½ bz u G
Rheinische	7⅔	4	111 bz
do. St.-Prior.	7⅔	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	19¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	85⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	89 B
Südösterr. Bahnen	5	5	104½-104 bz
Thüringer	8¼	4	125¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81½ B
Kursk-Kiew	5	81 bz

Bank- und Industrie-papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	126 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9¼	4	134 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	104 G
Magdeburg " "	5½	4	98 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	134¼-33¾ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	133½ B
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	— —
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91 B
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	88¼ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 G
Staatsanl. 1859	5	99½ bz
do. consolidirte	4½	89 bz
do. 54, 55	4½	88¾ bz
do. 1859	4½	88¾ bz
do. 1856	4½	88¾ bz
do. 1867	4½	88¾ bz
do. 50/52	4	80 bz
do. 1853	4	80 bz
Staats-Schulds.	3½	78¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99⅛ G
do. do.	4½	88¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74¾ bz
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	87 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	82¼ G
do. "	5	96 G
Pommersche "	3½	71⅞ bz
do. "	4	82 B
Westpr. rittersch.	3½	72¼ bz
do. do.	4	78½ bz
do. do.	4½	85½ bz
do. II. Serie	5	96 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91G, kl. 92G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅛ bz
Pommer. "	4	85¾ bz
Posensche "	4	81½ bz
Preußische "	4	83 bz
Schlesische "	4	83¾ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	66 B
do. Creditloose	—	82⅛ bz
do. 1860r Loose	5	72¼ bz
do. 1864r Loose	—	62¼ bz
Rumänier	8	86 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62-61½-61¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ G
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	109¼ bz
do. do. 1866r	5	109¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ et bz
do. 6. do.	5	79 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	66 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	54½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 Fl.	4	95¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	93⅛-92⅞-93 G

Wechsel-Cours vom 30. August.

Amsterdam kurz	6	143⅛ bz
do. 2 Mon.	6	142 bz
Hamburg kurz	7	150⅞ bz
do. 2 Mon.	7	149⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 22⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	80 7/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	80⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	79½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	7	99¾ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	7	82¼ bz
do. 3 Mon.	7	81⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99½ bz	Nap. 5 12 bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111¼ G
Oesterr. Bkn. 80 11/16 bz	Svs. 6 23 G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 7¼ bz
Russ. do. 74¼ bz	Gld ℔ 461½ bz
Dollars 1 11⅛ bz	Silb. 29 26 bz

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Friederike** mit dem Kaufmann **H. Kalisky** aus Samter beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 30. August 1870.

M. M. Lövinsohn.

Todes-Anzeige.

In der Schlacht bei Gravelotte starb am 18. August den Heldentod für König und Vaterland unser einziger Sohn, der Sec.-Lieutenant im 2. Rhein. Infanterie-Regiment No. 28,

Emil Beyer

in seinem noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen dieses an

C. Beyer und Frau.

Danzig, den 30. August 1870.

Nach längerem Leiden entschlief heute früh 5 Uhr im 47. Lebensjahre meine geliebte Frau **Amalie,** geb. **Rosenberg,** was ich, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, tiefbetrübt anzeige.

Königsberg i. Pr., den 30. Aug. 1870.

(3171) **Jacob Rosenthal.**

Unser Sohn **Georg,** Gardeschütz, erlitt den Tod bei Gravelotte, sich selbst und seiner Pflicht getreu. Auch das Blut dieses jungen Herzens schreit gen Himmel wider die entsittlichten Urheber dieses entsetzlichen Krieges.

Berent, den 30. August 1870.

Kreiswundarzt **Schumann** und Frau.

(3175)

Unser theurer Bruder und Schwager **Ferdinand** ist den Heldentod am 18. d. Mts. bei Metz gestorben; eine Kugel durch die Brust endete sein Leben.

Es trauern die Brüder und Schwester

Lamprecht, Sobbowitz.

Musikalische

Kriegs-Literatur.

Wilhelm, „Die Wacht am Rhein" (in allen Fassungen, 1—5 Sgr.); **Conradi,** „Kriegs-Raketen", (Patriot. Potpourri) 22½ Sgr.; **Faust,** „Auf nach Paris", Marsch, 7½ Sgr.; **Gartenlaube,** musikalische, „2 Kriegsnummern" à 3 Sgr.; **Genée,** „Zündnadel und Chassepot" (komisch, f. 2 Sgst.) 20 Sgr.; **Germania,** enthaltend 23 patriot. Lieder f. 1 Sgst., 6 Sgr., f. Pfte.-Solo 5 Sgr.; **Herrmann,** „Die Wacht am Rhein", Marsch, 5 Sgr.; **Heyer,** „Die Wächter des Rheins", Marsch, 5 Sgr.; **Kücken,** „Marsch-Lied" (Jubelnd sei's der Welt verkündet) f. 1 Sgst., 7½ Sgr.; **Markull,** 2 Kriegslieder f. 1 Sgst., 7½ Sgr.; **Pariser** Einzugsmärsche, 2 Hfte. à 5 Sgr.; **Piefke,** „Spicherer Siegesmarsch", 7½ Sgr.; **Riede,** „Deutschland hoch", Marsch, 7½ Sgr.; **Schumann,** „Sie sollen ihn nicht haben", f. 1 Sgst. 7½ Sgr.; **Walther,** „Wörther Sieges-Marsch", 7½ Sgr.; **Zikoff,** „Uebern Rhein", Marsch, 7½ Sgr.

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

Langgasse 55.

Haut sie auf den Chassepot!

Mit Illustrationen, 1½ Sgr.

bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Preisselbeeren mit und ohne Zucker, sowie feinste Dillgurken empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Jagdgewehre

und

Lefaucheux, Revolver,

empfiehlt bill., Reparat. werd. prompt effectuirt

A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, Schmiedeg. 18.

Das Neueste.

Kriegs-Depeschen-Album

bei **J. J. Czarnecki,**

vorm. Piltz & Czarnecki.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln,** welches unter specieller Controlle der **Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Wegen Abreise sind Langgarten 63, 1 Tr., verschiedene Möbel billig zu verkaufen, als: ein zweithüriger Kleiderschrank, Küchen- u. Glasschrank, Ecksopha, 6 Stühle 2c. (3194)

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht

dem unter Allerhöchstem Protectorat bestehenden **König-Wilhelm-Verein** hierselbst, welcher sich die Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, sowie von zurückgebliebenen Familien der in's Feld gerückten Soldaten zur vorzugsweisen Aufgabe gemacht hat, die Veranstaltung einer Geldlotterie nach folgendem Plane zu gestatten.

Plan

zur Geld-Lotterie, erste Serie.

Gesammtzahl der Loose 100,000. — Gesammtzahl der Gewinne 6702. —

Gesammtbetrag der Gewinne 90,000 Thaler.

1 Gewinn zu 15,000 Thaler.

1 Gewinn zu **5000** Thaler	6 Gewinne zu **500** Thaler	200 Gewinne zu **25** Thaler
1 " " **3000** "	12 " " **300** "	400 " " **20** "
1 " " **2000** "	16 " " **200** "	2000 " " **10** "
2 Gewinne " **1000** "	22 " " **100** "	4000 " " **4** "
	40 " " **50** "	

Die Ziehung, welche sobald als möglich erfolgen soll, wird durch die Tagesblätter bekannt gemacht. Gewinn-Listen werden bei sämmtlichen Königlichen Lotterie-Einnehmern zur Einsicht aufliegen.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinnloose an deren Inhaber abzugsfrei hier vom unterzeichneten Comité gezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum neunzigsten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist.

Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der Preußischen Hauptbank oder bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Berlin, im August 1870.

Das Comité des König-Wilhelm-Vereins:

General-Intendant **von Hülsen,** Vorsitzender.

Freiherr **v. Arnim,** Rittergutsbesitzer **Berend,** Commissionsrath **Borchardt,** Major a. D. **v. Clausewitz,** Geh. Hofrath **Dohme,** Banquier **L. Eichborn,** Geh. Sanitätsrath **Friedheim,** Hoflieferant **L. Gerson,** General a. D. **v. Lauer,** Geh. Ober-Finanzrath Freiherr **v. Lentz,** Geh. Commerzienrath **Litfaß,** Director **Mühling,** Hotelbesitzer **Mühling,** Stadtrath **Noeldechen,** Hofmarschall Graf **Perponcher,** Kammerherr **v. Prillwitz,** Rentier **Pinkert,** Rentier **Schultz-Leitershofen,** Musikdirector **Wieprecht,** Commerzienrath **Wrede.**

Ganze Loose à 2 Rt. und halbe à 1 Rt. sind zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern **Kabus** und **Rotzoll** in Danzig. (3176)

Langgasse 27. **Ausverkauf.** Langgasse 27.

Donnerstag, den 1. September, beginnt der Ausverkauf des noch gut sortirten Waarenlagers der Doell & Wedemeyer'schen Concursmasse zu Taxpreisen, enthaltend:

helle und dunkele wollene und halbwollene Kleiderstoffe; Barege, Jaconets, Organdy's und Ballkleider; ferner: Kattune und wollene Umschlagetücher, Plaid-Châles, französische Long-Châles u. Crêpe-de-Chine-Tücher, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, Casinets, Lama's u. Doublestoffe, Bettdrillich, Federleinen, schlesische und Creasleinen, Futterleinen, Parchend, Flanelle und verschiedene andere Artikel. (3177)

Für die Herren Militairs

empfehle

seidene und wollene Hemden, Camisols und Decken.

(3202) **W. Jantzen.**

Stadt-Theater.

Verzeichniß der für die diesjährige Saison engagirten Mitglieder.

Erster Kapellmeister: Herr **Denecke.** Zweiter Kapellmeister: Herr **Bernhardt.**

Herr **Rulf,** erster Heldentenor.
" **Pollak,** erster lyrischer u. Spieltenor.
" **Jung,** Tenorbuffo.
" **Friedenberg,** erster Baryton.
" **Niering,** erster Baß.
" **von Gülpen,** Baßbuffo.
" **Hyneck,** zweiter Baß.
" **Resemann,** erster Held und Liebhaber.
" **Beckmann,** erster jugendlicher Liebhaber.
" **Türschmann,** erster Characterspieler.
" **Knorr,** erster Heldenvater.
" **Ungnad,** erster Characterkomiker.
" **Jung,** jugendlicher Komiker.
" **Wielert,** zweiter Characterspieler.

Frl. **Lauterbach,** erste dramatische Sängerin.
Frl. **Palfi,** erste Coloratursängerin.
Frl. **Preßler,** Coloratursängerin.
Frl. **Frenk,** Opernsoubrette.
Frl. **Valmore,** Operettensängerin.
Frl. **Stalle,** Soubrette.
Frl. **Becker-Nelidoff,** erste Liebhaberin.
Frl. **Bauer,** Sentimentale Liebhaberin.
Fr. **Friedenberg,** erste jugendl. Anstandsdame.
Fr. **Fabricius-Müller,** Alte in Oper und Schauspiel.
Frl. **Kutschera,** Liebhaberin.
Frl. **Kersten,** Liebhaberin.

Nachstehende Gäste sind engagirt:

Hr. **Döring,** vom Königl. Hoftheater zu Berlin. Frl. **Hänisch,** vom Königl. Hoftheater zu Dresden. Fr. **Anna Zipser,** vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. Frl. **Anna Schramm,** und steht die Direction mit anderen nahmhaften Gästen für Oper und Schauspiel in Unterhandlung.

Von Novitäten sind vorläufig zur Aufführung bestimmt: **„An der Spree und am Rhein"**, von Hugo Müller. **„Zahnschmerzen"**, von Emil Pohl. **„Kakadu"**, von Offenbach. **„Urlaub nach dem Zapfenstreich"**, von Offenbach. **„Blaubart"**, v. Offenbach. **„Rienzi"**, Große Oper von R. Wagner. **„Vorwärts, oder wie geht's dem König"**, von Arthur Müller. **„Die Ziethenschen Husaren"** (im Falle die Oper bei ihrer Aufführung am Königl. Hoftheater in Berlin reussirt).

Die Direction.

Ein bescheidenes junges Mädchen, in der Schneiderei geübt, sucht Arbeit in und außer dem Hause; selbiges ist, da es hier fremd, durch mich zu empfehlen. **Jenni Schubert,** Damenschneiderin, Hundegasse No. 44. (3138)

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 1. September c., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Gesellschaftshaus

Brodbänkengasse No. 10.

Dresdener Waldschlößchen u. Bodenbacher Bier

empfing und empfiehlt (3207)

Eduard Lepzin.

Jubiläum-Halle,

2. Damm No. 16.

Militairischer Verhältnisse meines Mannes und meiner Krankheit wegen bin ich gezwungen, das Geschäft mit dem heutigen Tage zu schließen.

Valentine Reimann,

(5178) geb. v. **Borzystowska.**

Zum chinesischen Himmel,

19. Große Mühlengasse 19.

Einem geehrten Publikum empfehle auf's neue meine **Restauration nebst Garten.** Ein **neues Billard,** sowie **ein Pianino** stehen zur Disposition. Dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachkommend, habe ich ein **geräumiges Zimmer für geschlossene Gesellschaften** zur Verfügung gestellt. Speisen und Getränke von anerkannter Güte. **Bedienung neu!**

Es ladet ergebenst ein **H. Schulz.**

Kaiser-Saal zu Schidlitz.

Sonnabend, den 3. Septbr. 1870:

Grosser Ball.

Um auch meinerseits zur Linderung der Noth der in dürftigen Umständen zurückgebliebenen Frauen und Kinder derjenigen Landwehrleute und Reservisten, die in das Feld gerückt sind, beizutragen, habe ich zu oben genanntem Tage in dem großen festlich decorirten Saale meines Etablissements einen

großen Ball

veranstaltet, dessen Reinertrag ich hiermit den obenerwähnten Familien des Stadtkreises bestimme. Das Entrée beträgt 5 Sgr. pr. Person, jedoch ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die getroffenen Arrangements und der wohlthätige Zweck lassen mich auf eine recht zahlreiche Theilnahme von Seiten des geehrten Publikums hoffen. Anfang des Balles um 8 Uhr Abends. Billets sind bei den Herren **Sebastiani,** Langgasse, **Bieber,** Theatergasse, **Rovenhagen,** Langgasse, und **Grubeck** am hohen Thor zu haben. **J. Witt.**

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, Nachmittags 4½ Uhr,

CONCERT

des Hrn. Musikdirectors **Friedrich Laade.**

Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Dutzendbillets 15 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 1. September: **Von Viterbo nach Florenz.**

M., Deine Waage ist unrichtig.

Den Empfang lange erwarteter Sendung Mischung von Varinas u. Portorico-Blättern zeige ergebenst an.

Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.